



Grundsätze

Vertraulichkeit ist unser höchstes Gut!

Gleich danach kommt das „Peer-Sein“.

Peers sind immer den PsF vorzuziehen (außer PsF ist direkt notwendig).

Niemals alleine (außer AENG-Einzel)

Eigenschutz hat immer Vorrang.

Die eigenen Grenzen beachten

Die Grenzen des anderen beachten

Kein KENG / AENG in der eigenen Einheit

Einsatznachsorge nicht mit anderen Themen vermischen!

„Darum kümmern wir uns danach!“ - Eins nach dem anderen!

Je weniger ich von dem Einsatz weiß, desto besser!

Bin ich selbst betroffen, kann ich keine Nachsorge machen!

PSNV-E-Kräfte in der Einsatzbegleitung werden später wie betroffene Einsatzkräfte behandelt.

Informationen zum Einsatz werden nicht in Sozialen Medien geteilt

Informationen zum Einsatz werden nicht in internen Chatgruppen geteilt

Informationen zum Einsatz, die nach der Maßnahme bekannt werden, sind für das Team irrelevant!

Gruppenmaßnahmen sind Einzelmaßnahmen vorzuziehen.

Es werden keine Notizen angefertigt.

Es werden keine Hilfsmittel benutzt.

Kein KENG und kein AENG an der Einsatzstelle

KENG unmittelbar im Anschluss an das Einrücken in die Wache bzw. die Unterkunft

AENG frühestens 48 Stunden nach dem Ereignis - ideal sind 5 - 8 Tage - auch später möglich

Sicherheitssäulen nicht vergessen!



Personalmanagement:

Kräfte, die ein KENG durchgeführt haben, können nicht das AENG machen.

Kräfte, die Einzelgespräche geführt haben, nehmen nicht am Gruppen-AENG teil - und umgekehrt.

Jedes Team kann pro Ereignis nur ein AENG durchführen.

Psychosoziale Fachkräfte werden für das AENG zurückgehalten.

Frühzeitig Verstärkung anfordern.

Einsatzkräfte einer Organisation werden ausschließlich von Peers/PsF derselben Organisation (nicht derselben Einheit!) betreut („Sortenreinheit“).

Nach jeder Maßnahme ist das A7-Standardprotokoll auszufüllen

